

GALERIE HAMMER-HERZER

UntererMarkt 27 92637 Weiden

Öffnungszeiten: Mi-Fr 16-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr, So 14-17 Uhr

Jeden Mittwoch: Kunstgespräche

# ANNÄHERUNG - ANNALIES

Zur Ausstellung von Annalies Klophaus

Im Rahmen der 10. Weidener Literaturtage 1994

WORT-MALEREI

WORT-BILD-BUCH-SERIGRAPHIE-ZEICHNUNG

LIFE-VIE-LEBEN FÜR WEIDEN

5. - 28. MAI 1994

## A

h ! Anna-Livia; atmet wie Annalies, wie das Pflanzenmädchen Alraune; am Anfang das A, der umgedrehte Stierkopf, Alef, Minotaurus, Ariadne zieht am Ende des Fadens, der sich in okzidentaler Hybris indisch-seiltrickartig zum Ausrufezeichen in den Himmel aufsteilt, zum Hochseil, zur buchstabenzählenden Zeile, eine unter der anderen strafft und uns zur Bedeutung, in die körperlos-Schmutz-und-Schund-reine, idealistische Verstiegenheit leitet; AA; Aha; AAH; Mund auf, mein Kind, ruft die Muttersprache, Blick frei auf die belegte Zunge, Alraune, dein Bruder, der Worterleider Antonin Artaud, von den Alphabetszähnen der Muttersprache zerstückelter Sprechleib. Alraune, Erdmutter-Tochter-Anfang, seufzend-hauchen-des erd-erdiges wurzel-wurzelndes SIE-Signum. Im Namen des Gesetzes, der Orthographie, der Orthogonalität, euklidischer Raumgeometrie, die den leidend-leibenden-Leib pixelt und zu Preßspanplatten bäckt, wo der Glücksklee erst wirklich glücklich sein darf, wenn seine herz-schmerzliche, grün-herbstliche Vierblättrigkeit in Ewigkeit viereckig ist.

## A

Alraunes Vater ist ein in den Mensch-Manns-Körper verirrter Schmetterling, ein grob-frecher Kerl, Francois Nur-Erdbeermund-Villon, der sich selber nicht wußte, nie Lesen und Schreiben, nur Jägerlatein und Gaunerzinken gelernt hat, und daher im ALLGEMEINEN nicht recht Mensch geworden war; zum Tode durch den Strang verurteilt, zeugt er sie, Alraune, im letzten Lebensstoß; Tropfen Samensekret unter den Tränen des Himmels, der um uns weint. Eros, der Hoch-Mensch und Gott-Tief in eins führt; Galgenvogel, ein Leben, das mit der Rechtschrift seiner Klasse nicht in eins, nicht zur Eins, auch nicht zur Fünf, zur Sechs gekommen war,

schwingt jetzt krumm-holzige Mensch-End-Dirigent in den Einklang mit den Winden, den Gräsern, den Zweigen, den Raben hinüber. Und weich wiegen Weidens Weiden im Wortnest Walter Höllers Welt-Oberpfalz-EI, das folgende Wandervogel: Goethe, Nietzsche, und brummig-bös auf- und abbrechend Max Reger, schließlich auch der Jagdflieger Josef Beuys eine Brotzeit lang bebrütet haben; seit kurzem ist auch der Storch wieder da; die Wahrzeichen aufsagende Touristikbroschüre der Stadt hat ihm Jahr für Jahr, seine ökologische Protestflucht ignorierend, fürbittenartig das Vogelfamilienfoto druckend, dem Weidener Wachstumsoptimismus die Daumen drückend, bis es wieder Wirklichkeit war, die Treue gehalten; Weiden; Weide; Lebenskünstlerin, die überall und kleingehackt noch wurzelt, Dämme festigt und Mauern sprengt; Salix viminalis, SALICIN enthaltende Rinde und Blätter, in denen uns Gaia ihre kühlende Hand auf die Stirn legt, gegen Fieber, blutstillend: dem, dem der besondere Saft noch fließt.

## A

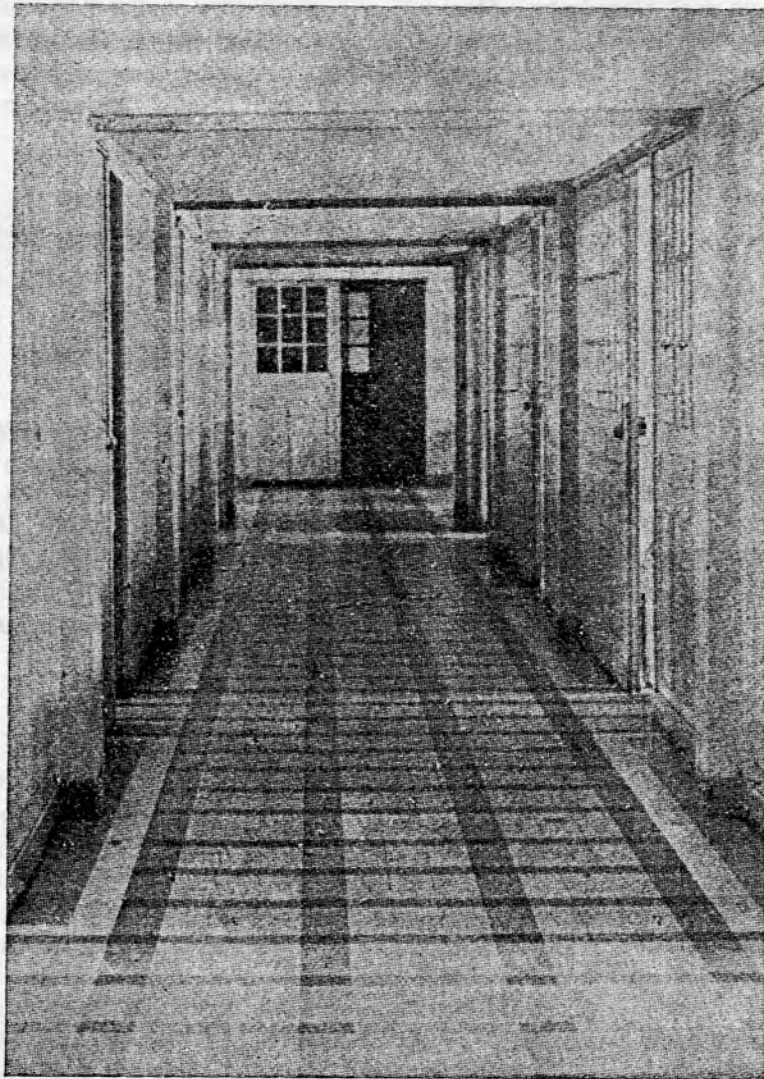
Iraunes Vater, den der Vater-Atem, der da FIAT am Anfang, es werde Licht gesagt hat, verläßt, baumelt am Balkenholz; ausschwingt das Lebensuhrpendel über alle Zählbarkeit hinaus, rund 30 einheimische, insgesamt 300 Weidenarten, so die Linéische Lese und Lege, Weltherbarium, "Systema naturae" 1735, binäres System, das sich nach der Zahl, Verteilung und Verwachsung der Geschlechtsorgane ordnet. Welchen Reichtum aber bilden die quasi paranoischen Systeme überwach-wilden Denkens, von dem Claude Lévi- Strauss erzählt.

## A

Iraunes Vater, A wie Angst, baumelnder Todesstrafentaktstock. Einerseits. Andererseits. Glückstaktstock erigierter Augenblicks-Lichtblicks-Leuchtglücks-Hingabe. Max Reger zog seinerzeit den Schwellenschlag der Eisenbahn dem Weidener Takt vor. Wohin soll ich mich, meine Lebensfaden-Wampun-Knoten-Rosenkranz-Lymphknoten-Wurzelknoten-Schmerzglück-Schrift dem Nadelöhr zufädelnd, wenden? Ungebeten betend und betreten schlängelnd. S-line of beauty-and-grace-Schlange in der Waldnaab-AU, die Meister Adebar aufliest, hinauf in die Luft, Luft holen! Hinab in die Luft, AUS mit der Versuchung und allem Suchen, schwingt aus ins Anorganisch-Mineralische, hin zur Heil-Kraft der Kristalle und Wurzeln, ungehobelholz-geschnitzter Buchstabe, wie er in keinem Buche steht. Aber am Weidener Pranger, Rathaus Nordseite, StadtMitte, links neben dem Richtlicht aufgehender Sonne, die durch das Nachwächtertör einfällt, um, erhoben zum Gesetzesbuchstaben, atmend im Halseisen, angeschmiedet, den beringten moralischen Zeigefinger der anderen zu verkörpern. Nicht von Gott oder prometheisch von Zeus gerichtet; eingerichtet, hingerichtet, ausgerichtet, ins RECHTE LICHT richtig gestellt, vom Richter, der Adam heißt und wie den Krug den Stab bricht, Richtsheit, Taktstock, Liebespfeil, Weidenzweig, der weich und flexibel ins Korbflechten wächst. Was zusammen gehört wächst endlich zusammen, Ost-West. Nord-Süd. Willi. Brandt. Kurt Eissner 1919 in Weiden, voller Ankersaal. Seit 12. 1. Frauenwahlrecht in Bayern. Oberpfälzer Fleiß. Dr. Frankenstein sucht Teile, die Organbank für seinen neuen Prometheus.

# Von A bis Z

Ein Zentaur sieht von seiner Terrasse aus zu. Die GiebelA's; Neubauviertel nach Bauordnung, in seiner gleichmaß-unmäßig-mäßigen Grabsteinestrange. Mythische Mischgestalten, ein Garten der Lüste, ER-SIE-Metaphern, die scheinbar weitab von Annalies Klophaus strandkarg südlich sublimierten Setzungen ihr Staben in Pans Bocksbeinstapfen setzen, dem Flötenklang durch Dick und Dünn hinterher. Metaphern, Hin- und Herüberbringer im kleine Sprachgrenzverkehr, die, von weiter her als das Gedächtnis reicht, die Tier- und Pflanzennatur ins Menschliche mischen, ins Eigene und Andere übertragen, Fährmänner wie Charon, der die Seelen, die dafür gezahlt haben, die die Münzzahl, das Alphabet kapitalistisch-naturwissenschaftlicher Welt unter der Zunge tragen, über den Styx bringt, in die Schattenwelt gebrauchswertfreien freizeitlich leiblosen Reinwerts, wo man Sport treibt statt zu spielen, ins Ursprungs-Vergessen der Kapitalströme. Was sich in diesem Text ANNÄHERUNG ANNALIES als ANTIK-MITTELALTERLICH-MODERNES Panoptikum ausmacht, maulauf- und zumacht wie KA, KA, der Fisches Nachtgesang singende Karpfen, artikuliert lediglich auf leidenschaftlichere, ausufernde Art SPRACHE, GEIST, dessen Bilde- und Abbildkraft, in ihrer Allzuviefältigkeit, in die sich, wie Artaud in schizoidem Aufbegehren reklamiert, der ursprünglich organlose, ganz und gar ER-SIE-selbstseiende Leib, wie Moby-Dick von den Richtschnüren alphabetischer Logozentrik harpuniert, **zerstreut und exkrementiert**, in Unversammeltheit.





Diese Urzerbrochenheit, diese Scherben eines Konsumartikelganzen, die transzendente ER-SIE Amphore zwischen den zwei Profilen oder Rubins optische Täuschung, die wir aus der Wahrnehmungstheorie kennen, kann nicht anders als in der Irrfahrt zueinander hin, in der Lockung von Pansflötenklang, im Schrei der Weltwunde: Menschsein, im Umblättern der Seiten, im minimalistischen Weitermachen seinen Kitt zu finden, Zähzahlklebriges, Flüssiges, im Humor des Zwischenseins zwischen zwitschernden Weltkostüme schneiderndes Schneiden des Denkens. Hier im Wund-Mund-Offenen bildet sich Bild, Geschichte, das "SAG NUR EIN WORT, SO WIRD MEINE SEELE GESUND", und im Augenblicksglück das Fragment des Glücksganzen Aller, die von den Rändern untotengleich herübertufen.

Heutiges Schreib-Sprechen kommt aus dem Sprachlabor und fasst das Metaphorische der Metapher, wenn es so blumig bunt kommt wie hier zu Annalies' Alphabets Ehren, im weitesten Sinne als Stilblüte auf. Bei aller medizinisch-technisch-nüchterer, exorzistischer "Machen-Sie-sich-bitte-frei"- Nacktheit simulatorischer Rollenspiele, Rolle, Codex, Computer, die heutige Digital-Typographie ausweist: die magisch-metaphorische Energie der TABU-ZEICHEN Eingeborener, die uns immer wieder zu Schulschwänzern unserer Überzeugungen und Aufgeklärtheit macht, schlummert in ihr wie in jedem Z die Verkehrsschild-Haarnadelkurve oder in Irgendwas Floh der unausrottbare Pestbazillus.

Antonin Artaud - seine Schreie durch die mathematischen Korridore, von Rodez gehen uns nach - gründet auf der Pest sein uninstitutionalisierbares "Theater der Grausamkeit, das gegen alles Geschriebene schreit, gegen alle alphabetisierte, mit der phonologischen Nadel aufgespießte Klangbewegtheit, gegen alles ahmungslos, seelenlos Ver- und Vorgeschriebene okzidentalen Sprachdressur, als dessen Zeichen mein Volksschullehrer bei Übungen in "Die Tür macht hoch das Tor macht weit"-Hochdeutsch, Maul auf!, uns, den Kindern ein Stück Kreide hoch zwischen die Zähne steckte. URSCHREI-RAUM; sein Sesam-öffne-Dich-Schlüssel ist die selbstbewegte, dreidimensionale Hieroglyphe, der unzerdachte, nicht in medizinische Organ-elemente zerforschte, un- verwußt- verwurstete, nicht apparate-medizinisierte, bildungsungezüglichte unertüchtigte, entmilitarisierte Körper.

## 1968

begründet Annalies Klophaus, an der Münchener Akademie der Bildenden Künste Meisterschülerin von Günther Fruhtrunk, dem Meisterarchitekten einer konkreten Malerei, in der er, der Mann, die Farbdynamik - und Formruhegestalt der Lebenskräfte, ihre in allem Denken, Denken, Begreifen und Ausdrücken unhintergehbare Einheit, NICHT-EINSHEIT, EinHEit der Wesen - sieh ihre unsagbare Eleganz und Grazie, die sich den Sonnentänzen der nektar- und blutsuchenden Bienen und Mücken abbildet, und die der Mythos in Zentauren und Nixen vorstellt - aus der Wahrnehmungswildnis in die Lichtung Bachscher Fugenklarheit überführt, IHRE WORTMALEREI, ein Sinnen-Esperanto,

das auf die

dem Vorausklang antwortenden Papiers

pinsel-führend-folgenden Hände

über Kants Begreifen hinaus, als "äußeres Gehirn" abstellt. Die Hand hat das Wesen des Menschen inne (Heidegger); es ist die Hand, ihr technisch organisches Zerstreutsein, ihr Ungradzahlsein, das den Menschen hat; hier setzt die Struktur des Lesens, Auflesens und Habens an, das was dem Menschen durch den Logos, durch das Wort zukommt; Geschicklichkeit, die geschickt das Geschicks-Geschickte aufschließt und liest. Es ist das Handsein des Menschen, das in seiner pflückenden, fassenden, fügenden, lassenden, zerstückenden, passenden Fünfhaftigkeit kosmisch-körperhafter Mitte, seinen fünf Sinnen das Riech- Sicht- Hör- Schmeck- und Tastbare zubuchstabiert. Handauge, Handnase, Handmund Handohr, Handhand. Anna-Hand-lies. Stigma. Stirn, die die Stirn hat, dem MENSCH-Menetekel auf der Stirnwand, in der Stirnhand die Stirn zu bieten, die Hand zu geben. Dem Wundmal als Mensch-Malerin zur Hand gehen. Kainsmal: Hand an den Mensch-Bruder legen. Judenstern. Resl von Konnersreuth. Risse-Schrift einer

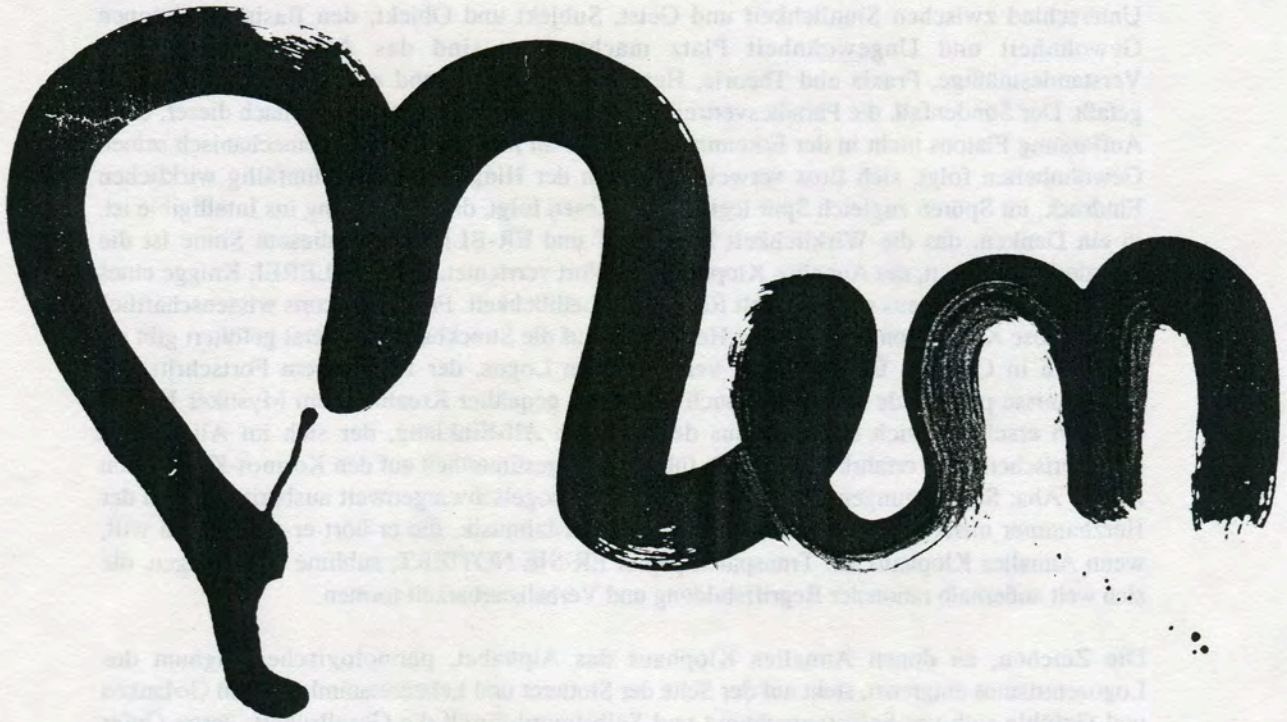


Dornenkrone. Schriftschnitte, Anima-Vivisektion welteroberungswütig marschierender Kapitalis-Legionäre; Annalies Klophaus' Handschriftsgeschichtsschreibung bleibt im Handschlag, im fünffältigen Schlag der Sinne, die sich synästhetisch zum paradoxen Klatsch- und Klangraum eines Zen-Koan einfallen; bleibt beim Ton in dem linke wie rechte Hand wurzeln; kein Trommelfellton, kein spezielles akustisches Phänomen; Ganz-Ohr-Körperton, wie ihn der Mystiker Jakob Böhme und der Arzt Paracelsus in ihrer Signaturen- und Natursprachenlehre als eine der sieben Spezies oder Natur- und Lebensgeister, die sich zum Matisse'schen Lebensfreude-Reigen an den Händen nehmend ein DING ausmachen: Herbes, Bitteres, Hitziges, Liebe, die schönhäßlich aus dem Blindgewohnten in Hellsicht, ins Irrlicht führt, Dinghaftigkeit und TON, den guten Ton, eine per se von den Dingwesen, von der sinnlichen Präsenz ihrer Vor- und Zuhandenheit unausgesprochen-verlangte Umgehensart, dynamisch-kommunikative Dingauffassung, wo der unserem Bewußtsein eingedrungene Unterschied zwischen Sinnlichkeit und Geist, Subjekt und Objekt, den Basisdistinktionen Gewohnheit und Ungewohnheit Platz macht. Hier sind das Ästhetische und das Verstandesmäßige, Praxis und Theorie, Herz, Kopf und Verstand zur ausbrütenden Einheit gefaßt. Der Sündenfall, die Paradiesvertreibung bestehen und begründen sich nach dieser, einer Auffassung Platons nicht in der Erkenntnis, sondern im Menschen, der taubmechanisch seinen Gewohnheiten folgt, sich Eros verweigert, der in der Hingabe an den sinnfällig wirklichen Eindruck, im Spüren zugleich Spur legt, der ein Lesen folgt, das Entrückung ins Intelligible ist, in ein Denken, das die Wirklichkeit ER-HÖRT und ER-BLICKT. In diesem Sinne ist die künstlerische Arbeit, die Annalies Klophaus am Wort verrichtet, TONMALEREI, Knigge eines eingehenden Umgehens mit der Welt Raum-Zeit-Leiblichkeit. Francis Bacons wissenschaftlich hirnherzlose Konfession sagt, daß die Hexe Natur auf die Streckbank muß, erst gefoltert gibt sie dem sich in Chemie, Biologie, etc. vereinzeln Logos, der Logik, dem Fortschritt ihre Geheimnisse preis. Jede Erkenntnis auch Aufschrei gequälter Kreatur. Dem Mystiker Böhme dagegen erschließt sich die Welt aus dem inneren All-Einklang, der sich im All-Einsein schöpferischen Tuns erfahrbar macht. Es führt die Eingestimmtheit auf den Kosmos-Kammerton A zum Aha; Schwingungen, die sich türflügel- und vogelschwingenweit ausbreiten, wenn der Herzhammer unsere Geistglocke trifft. Das ist die Malmusik, die er-hört-er-schaut sein will, wenn Annalies Klophaus auf Transparentpapier ER-SIE NOTIERT; sublimale Erfahrungen, die sich weit außerhalb rationaler Begriffsbildung und Verbalisierbarkeit formen.

Die Zeichen, zu denen Annalies Klophaus das Alphabet, phonologisches Signum des Logozentrismus entgrenzt, steht auf der Seite der Stotterer und Lebensstammler, deren Gedanken und Gefühle sich vor Selbstverachtung und Selbstmord durch die Gesellschaft, deren Opfer Vincent van Gogh wurde, bewahren und ihrem Sosein eine unprivat-öffentliche Lichtung schlagen; zulächelnd den Anderen, die ihr Anderssein fürchten; abwartend-entwaffnendes Lächeln. Rätsellächeln von Sphinx und Mona Lisa: Wer bist Du? Ecce Homo. Karawanen ziehen durchs Jammertal. Auflichtungslächeln in festgefahrener Lage, leise Skizze unerhörter Art, zu sein. Lächeln, in dem Verfolgern ihre Freiheit, ihr eigenes Opfersein aufscheint. Überlebenslinienlächeln, das des Säuglings Lächeln, wenn er die Hand, an der er sich lutschend seines Körpers versichert, aus dem Mund nimmt, in das Lächeln schickt, in dem sich die Miene nach dem Todeskampf löst, und das in jedweder Linierung, in den Handlinien, den Rändern der Wasserlachen, dem Steinsgeäder, an den Wachstumsspiralen der Pflanzen, den Blattadern, den Fibrillen unterm Skalpell, mein Ahnen, mein Wissen um mich selber, meine Mündigkeit und mein Mitsein ansprechend DU zu mir sagt. Jedweden Milieus Mundwinkel, in denen der Wundervogel Zufall dum-dum-kugellager-kugel- und flipper-abel-nabel-ballgroß sein Ei brütet; die Würde des Menschen ist unantastbar. Hear me, Feel me, Touch me, Heal me. Scherbenscharfes Auflachen. Tommy. Simone Weil. "Für mich bedeutet die Fabrikarbeit, daß alle äußeren Gründe (vorher hatte ich sie als innere angesehen) auf denen das Gefühl meiner Würde, die Achtung meiner selbst beruhen in zwei oder drei Wochen radikal zerbrechen unter der Gewalt eines täglichen brutalen Zwanges. Und ich glaube nicht, das dies in mir Revoltegefühle hervorrief, nein, ganz im Gegenteil, was ich am allerwenigsten von mir erwartet hätte - Fügsamkeit, die Fügsamkeit eines ergebene Lasttieres. Es schien mir ich wäre geboren, um auf Befehle zu warten, sie zu empfangen und auszuführen... Über diese Art Leiden spricht kein Arbeiter... Als die Krankheit mich aufzuhören zwang, wurde ich mir der Erniedrigung bewußt, in die ich gestürzt war. Ich schwor mir, diese Existenz bis zu jenem Tag zu erdulden, an dem es mir ihr zum Trotz gelingen würde, wieder zu mir selbst zu finden. Ich hielt das Versprechen,



langsam, qualvoll eroberte ich, quer durch die Sklaverei, das Gefühl meiner Menschenwürde zurück, ein Gefühl, das sich jetzt auf nichts Äußeres mehr gründet und stets von dem Bewußtsein begleitet ist, daß es mir nicht zusteht, daß jeder Augenblick ohne Leid und ohne Erniedrigung wie eine Gnade wahrgenommen werden muß, wie die Wirkung günstiger Zufälle. Ein Lächeln, ein gütiges Wort, ein Augenblick menschlichen Kontaktes, die durch all dies hindurchscheinen, sind wertvoller als die ausgreifenden Freundschaften unter den großen oder kleinen Privilegierten - aber es gibt nur wenige, sehr wenige solcher ZEICHEN. Meißt spiegeln selbst die Beziehungen zwischen den Arbeitskollegen die Härte, die dort drinnen alles beherrscht"...



Und das Lächeln, der Festplatz der Festlosen, um Kurt Eissners proletarischen Ton, der 1919 Weiden zweimal besucht hat, zu paraphrasieren, bleibt leer. A auch wie Arco, der Eissner, den Hoffnungsredner für Weiden, in der Politarena erschießt, klein wie der große Alexander, der den gordischen Knoten zerschlägt.

## A

wie Affe, Menschenaffe; den vor der Ausrottung durch Aphrodisiaka-Jäger zu retten und als Mitwesen kennenzulernen, Diane Fossey ihr Leben hingibt; neben dem seit 1766 in der 12. Auflage seines Natursystems Carl von Linnée den Menschen unter der Bezeichnung homo sapiens als HERREN-TIER auftreten läßt; Urhändler, so Elias Canetti in "Masse und Macht", der Lianenschwung - LIVE mit der Astspresse VIE tauscht; Wechselkurs Orangs; aus seiner Gewandtheit wird Wandel und Handel, engt sich die Wirklichkeit in WARE; Dr. Jeckyll - Mr. Hyde - Medaille. Im Schreiben an ihrem Chlorophyll-Fleisch-Live-in-Vie-in-Leben-Übersetzungen bleibt Annalies Klophaus Spur und Anflug, vielleicht Derridas Grammatologin und LÄCHELN-Leuchtens exakter Zufall, der daneben, Klirr, ins Herzgeflimmer-Fenster geht,



und höchste Aufmerksamkeits-Nadel-Klang-Spitze, die sich A wie ASS, John Mc Enroe und B wie Berta, die Eiserne, Dicke, Becker, Wimbledon-Rasen in SIE-ER-bürtiger Gegenüberschaft und muschelperltief- sternenhoch-heller Ballbindung mit einer Heerschar Erzengel teilen. Lebende Lettern im Tennisdress, Live- versus - Leben, Kapitalis, die sich aus ihrem Kerbschnitt im römisch-imperialen Quader an den Herz-Ballauf-Schlag-Klang verliert, sind sie einander im Einanderkennen und Schätzen, in der Prolepsis spiegelbildlich antwortender Schlagreflexe ebenbürtig - ebenbildlich. Gekreuzigt an stählern-professioneller Diszipliniertheit, der sich das Kind Körper immer wieder in Stöhnen und Schreien entwindet, gebunden an Eigenart und Vorhersehbarkeit des Eigenen im Anderen ist den Spielern der Spielsinn nicht Unterwerfung, nicht Sieg, ist er SPIELENDEN SPIEL, sprechendes Wort, dessen Fleisch sie sind, dem jeder Ball, der daneben geht Auferstehungszeichen aleatorisch-schöpferischer Freiheit wird - Stigma und Erkennungszeichen des unerwartet Fremden, des sich nur in der Abgrenzung, Ablösung äußernden Anderen an mir; Umrißverschiebung, Entwandung meiner aufs Du hin entworfenen Spielfelddoppelperson. John Mc Enroes Vorder- und Rückhände, Sprints und Reckungen gehorchen in der mantischen Sehweise von Annalies Klophaus einer Choreographie, die urpflanzlichem Wachstum, die dem in Intuition und Verstehen Einswerden mit Himmel und Erde entspringt. Sie folgt Bewegungsgestalten, die das Schreiben aus der Quadratur wissenschaftlich- paternaler Logik an seine Ursprünge in den Handlinien, den physiognomischen Fältelungen von menschlichem Antlitz und Landschaft, an Blatt- und Leib- und Gewässer - Geäder an das Bild der Zweige im winterlichen Gegenlicht führt. Aus diesem Grund entworfenener Schriftzug liegt zwischen den Trennlinien, im Keine-Macht-über-Niemandsland, ist randlose Farbe, wandloses Aquarium, Herbarium der Hildegard von Bingen, das sich aus der Organ- und Heilkraft seiner einzelnen Zeichen begrenzt, ist Gefühl, Verschmelzung, das unerfindbare Pulver Berührung, das eingefüllt in die erstarrte Faktur von Quasi-Sinai-Betongesetzestafeln, den Beton sprengt. Ist Weiden-Wurzelfaden. Alraune

Wolfgang Herzer







Mensch -Wege, 1984

Mensch, 1984